

## Augusta Technologie

# Prognosen für das Gesamtjahr 2007 wurden nach Vorlage der guten Halbjahreszahlen angehoben

Seit unserem Bericht über die Industrieholding Augusta Technologie AG in NJ 5/07 bewegte sich der Kurs nur seitwärts, obwohl die Gesellschaft in dieser kurzen Zeit ihre restlichen Schulden getilgt, ein Aktienrückkaufprogramm gestartet, gute Halbjahreszahlen präsentiert und ihren Geschäftssitz von Frankfurt nach München verlegt hat. Für uns Grund genug, dem neuen Management um den Vorstandsvorsitzenden Amnon Harman und Finanzvorstand Berth Hausmann über die Schulter zu gucken.

Trotz der jüngsten Börsenturbulenzen verlor die Augusta-Aktie kaum an Boden. In der Spitze kostete das Papier € 18, aktuell müssen Anleger € 17.21 bezahlen. Das dürfte auch mit dem jüngst angelaufenen Aktienrückkaufprogramm zusammenhängen. Bis zum 31.10.2007 sollen in einem ersten Schritt bis zu 4 % des Grundkapitals von € 8.4 Mio. erworben werden. Das entspricht 337.421 Stückaktien. Seit dem Start des Programms wurden ausweislich des Halbjahresberichts 15.903 Aktien zu einem Durchschnittskurs von € 16.85 eingekauft.

## Bis zu 10 % des Grundkapitals sollen zurückgekauft werden

Dass es die Gesellschaft damit ernst meint, können Anleger den Informationen auf der Homepage von Augusta entnehmen. Dort sind die einzelnen Anteilskäufe detailliert aufgeführt. Insgesamt will die Gesellschaft 10 % des Grundkapitals er-

werben, was auch in schwachen Börsenzeiten dem Aktienkurs ein wenig Stabilität verleihen sollte.

## Aktien als Akquisitionswährung

„Wir wollen die Aktien als Akquisitions-währung einsetzen,“ bestätigte der Vorstandsvorsitzende Amnon Harman im Gespräch mit dem Nebenwerte-Journal. Durch den vollzogenen Wandel zur Industrieholding mit langfristigem Investmentansatz sei die Beteiligung des jeweiligen Managements am Erfolg der Gruppe ein probates Mittel, um den Zusammenhalt und die Motivation zu fördern, ist sich Harman sicher.

## Wandel zur Industrieholding

Die Augusta Technologie AG wird sich weiter auf die beiden Bereiche Sensorik und Automatisierungstechnik konzentrieren. Die Gesellschaft strebt bei Sensorelementen und -systemen sowie in der industriellen Bildverarbeitung eine führende Marktstellung an, wobei den Kunden nicht nur Produkte geliefert, sondern auch anwendungsspezifische Lösungen geboten werden sollen.

## Positive Halbjahreszahlen

Die guten Halbjahreszahlen 2007 lassen sich nur bedingt mit dem Vorjahreszeitraum vergleichen, da die Lauer-Gruppe und die Dr. Keil Informationstechnik veräußert wurden; zudem ist die Beteiligung Allied Vision Technologies aus dem Segment Sensorik zur Automatisierungstechnik umgehängt worden. Daraus

ergeben sich zahlreiche Sondereffekte. Dennoch erhöhte sich der Konzernumsatz um 3.4 % auf € 57.2 (55.3) Mio. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) wuchs dabei um 22.6 % auf € 8.3 (6.8) Mio. Die EBT-Marge verbesserte sich weiter auf 14.5 %. Der Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen kletterte auf € 5.2 (4) Mio. Das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, das im ersten Halbjahr noch € 9.2 Mio. ausmachte, sank auf € -80.000. Auf Anteile Dritter entfielen € -19.000 (1.2 Mio.), so dass sich der Periodenüberschuss auf € 5.1 (14.4) Mio. stellte. Das Ergebnis je Aktie betrug € 0.61 (1.56). Bereinigt um die Sondereffekte hätte es bei € 0.47 gelegen. Der Auftragseingang kletterte um 6.7 % auf € 58.5 (54.8) Mio. Der Auftragbestand kam auf € 38.5 (36) Mio. voran. Kurzum: Operativ läuft es rund.

## Prognosen für 2007 angehoben

Die Mittelzuflüsse aus dem Verkauf der Lauer-Gruppe Ende Mai führten dazu, dass das Unternehmen zum Halbjahr bereits wieder über eine Nettoliquidität in Höhe von € 3 Mio. verfügte und schuldenfrei ist. Per Ende 2006 belief sich die Nettoverschuldung noch auf € 5.9 Mio. Für das Gesamtjahr rechnet der Konzern mit einem besseren Ergebnis als bisher erwartet. Bei Umsätzen von € 116 bis 120 Mio. soll das EBIT bei € 15 bis 17 (14 bis 16) Mio. und das EBT bei € 14 bis 16 (13 bis 15) Mio. liegen. Dabei sollte das Segment Sensorik € 11 bis 13

## UNTERNEHMENS DATEN

### Augusta Technologie AG

Willy-Brandt-Platz 3, 81829 München, Telefon 089/4357155-19

Internet: [www.augusta-ag.de](http://www.augusta-ag.de)

ISIN DE000A0D6612, 8.435.514 Mio. Stückaktien, AK € 8.4 Mio.

KGV 2008(e) 10.4; Börsenwert: € 145.2 Mio.

Kurs am 23.08.2007: € 17.21 (Xetra), 18.01 H / 11.71 T

Aktionäre: Streubesitz 100 %, aufgeteilt in 31.2 % private Investoren und 68.6 % institutionelle Investoren (u. a. Lincoln Vale European Partners Master Fund 10.4 %)

Kennzahlen	H1 2007	H1 2006
Umsatz	57.2 Mio.	55.3 Mio.
EBIT	8.6 Mio.	8.8 Mio.
Periodenüberschuss*	5.1 Mio.	14.4 Mio.**
Ergebnis je Aktie	0.61	1.56**
EK-Quote	67.6 %	64.6 %

\*nach Anteilen Dritter; \*\*bereinigter Periodenüberschuss: € 4 Mio.; bereinigtes Ergebnis je Aktie: € 0.47



Der Aktienkurs läuft auf Grund der positiven Unternehmensentwicklung bereits seit einem Jahr aufwärts.



Augusta als Industrieholding ist in den Segmenten Sensor- und Automatisierungstechnik tätig.

(11 bis 13) Mio. beisteuern. Auf das Geschäftsfeld Automatisierungstechnik sollen € 6 bis 8 (5 bis 7) Mio. entfallen. Dabei ist die Gesamtprognose auch noch einmal mit einem Abschlag versehen, es ist also wahrscheinlich, dass die Schätzungen mehr als erfüllt werden.

#### 2006 mit erfreulicher Entwicklung

Den Grundstein für die positive Entwicklung legte die Gesellschaft bereits im Geschäftsjahr 2006. Der Umsatz wuchs um 12,3 % auf € 111,3 (99,2) Mio. Das EBITDA verbesserte sich um 9,1 % auf € 17,3 (15,8) Mio.; die Marge betrug 15,5 (16) %. Das EBIT blieb mit € 14,2 (14) Mio. und einer Marge von 12,7 (14,1) % dagegen fast konstant, da der Aufwand für die Entwicklung neuer Produkte und die damit verbundenen Abschreibungen belasteten. Im deutlich verbesserten Jahresüberschuss von € 25,8 (-2,4) Mio. sind Sondereffekte von saldiert € 15,6 Mio. enthalten, so dass sich das bereinigte Ergebnis auf € 10,2 Mio. belief. Die nicht fortgeführten Geschäfte trugen, insbesondere durch den Verkaufserlös der NDSatcom, saldiert mit € 14,4 Mio. zum Überschuss bei.

#### Wandelanleihe wird im November zurückgezahlt

Der operative Cashflow von € 8,4 (9) Mio. zeigt die anhaltende Ertragskraft im Konzern. Das langfristige Vermögen von € 70,9 (109,3) Mio., das allerdings € 53,5 (60,9) Mio. an Geschäfts- oder Firmenwerten enthält, ist durch die Eigenmittel gedeckt. Die noch ausstehenden restlichen € 13,2 Mio. der Wandelanleihe aus dem Jahr 2000 über ursprünglich € 75 Mio. werden im November 2007 aus den vorhandenen Barmitteln und dem bis dahin erarbeiteten Cashflow getilgt.

**Dividendenzahlung ab 2009 angekündigt**  
Bedingt durch den Kapitalschnitt im Verhältnis 1:10 im Jahr 2005 darf die Gesellschaft frühestens für das Geschäftsjahr

2008 mit der Ausschüttung einer Dividende beginnen. So ist es bereits vorgeschlagen und kommuniziert, dass Aktionäre für die Geschäftsjahre 2007 und 2008 mindestens jeweils € 0,60 je Aktie im Rahmen der Hauptversammlung 2009 beschließen dürfen. Das entspricht einer Garantiedividende von mindestens € 1,20, so dass sich auf Zwei-Jahressicht eine Rendite von 8 % errechnet. Laufen die Geschäfte weiter so erfreulich wie bisher, ist auch eine höhere Ausschüttung denkbar.

#### Umsatzverdoppelung bis 2010 geplant

Die Höhe der Dividende dürfte auch davon abhängen, ob es Harman gelingt, die Gesellschaft über Akquisitionen weiter gezielt auszubauen. Ein Unternehmenskauf pro Jahr ist das erklärte Ziel. Für 2007 stünde demnach noch eine Akquisition auf der Agenda, die der Firmenchef gegenüber dem Nebenwerte-Journal auch bestätigte. Ohne Zukäufe dürfte die geplante Umsatzverdoppelung bis 2010 auf € 220 Mio. kaum zu schaffen sein. Eine konstante EBIT-Marge von 15 % und eine branchenübliche Steuerquote von 35 % unterstellt, sollte das EBIT auf etwa € 33 Mio. klettern, woraus sich ein Gewinn von € 21,5 Mio. bzw. von € 2,50 je Aktie ableiten lässt.

Carsten Stern

#### FAZIT

Die Restrukturierung der **Augusta Technologie AG** ist endgültig abgeschlossen, die Gesellschaft ist schuldenfrei und verfügt aktuell über eine Nettoliquidität von € 3 Mio. sowie über liquide Mittel von insgesamt € 24,5 Mio. Das erscheint ausreichend, um die geplante Buy-and-Hold-Strategie umsetzen zu können. Da es operativ gut läuft, Dividendenzahlungen ins Haus stehen und weitere Unternehmenskäufe folgen dürften, machen langfristig orientierte Anleger in den aktuell stark schwankenden Börsenzeiten mit dem Erwerb der Augusta-Aktie, die auf Basis des geschätzten 2008er Gewinns ein einstelliges KGV aufweist, keinen Fehler.

CS

# Prinzip: Ertragsorientiertes Wachstum

## Und wann beteiligen Sie sich an unserem Erfolg?

### Wir wachsen weiter.

Kennzahlen	01. 01. – 30. 06. 2007	Vorjahres- vergleich*
Umsatz	34.098 T €	+ 4,4 %
EBITDA	6.993 T €	+ 25,3 %
EBIT	5.897 T €	+ 20,3 %
Konzern- ergebnis	4.185 T €	+ 18,0 %
Ergebnis je Aktie	0,37 €	+ 15,6 %

\* Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum

**strattec**®  
biomedical systems

Telefon +49 (0) 7082 7916-190  
www.strattec-biomedical.de  
ir@strattec-biomedical.de  
ISIN DE0007289001  
WKN 728 900

## Augusta Technologie

# „Unsere finanzielle Stärke eröffnet uns einen signifikanten Handlungsspielraum für Akquisitionen“

Die Augusta Technologie AG hat bewegte Zeiten hinter sich. Einst ein Vorzeigeunternehmen des Neuen Marktes, durchlief die Gesellschaft bis ins Jahr 2005 eine finanzielle Restrukturierung, die nun abgeschlossen ist, wie der Vorstandsvorsitzende Amnon Harman im Gespräch mit dem Nebenwerte-Journal betonte. Das Unternehmen entschuldete sich komplett durch den Verkauf von Beteiligungen und den Teilumtausch einer Wandelanleihe in Eigenkapital. Nunmehr konzentriert sich die Industrieholding ausschließlich auf die Märkte Sensorik und Automatisierungstechnik und plant, ihre führende Rolle durch strategische Zukäufe weiter zu festigen. Die zur Verfügung stehende Liquidität und ein angestrebter Verschuldungsgrad des zweibis dreifachen EBITDA machen bereits wieder Firmenzukäufe von € 40 bis 50 Mio. möglich.

**NJ:** Kommen wir zunächst zum Thema Strategie. Sie wollen sich auf zwei Schwerpunkte konzentrieren. Das sind die Geschäftsbereiche Sensors und Controls. Das Beteiligungsmodell der Augusta Technologie wird es also in der alten Form nicht mehr geben. Beschreiben Sie bitte zunächst den Ist-Zustand und dann den Soll-Zustand.

**Harman:** Als die Augusta noch eine Beteiligungsholding im klassischen Sinne war, konzentrierte sie sich auf die Bereiche IT, Sensorik und Kommunikation. Vor und nach dem Börsengang 1998 musste eine Vielzahl der Beteiligungen finanziert werden. Das geschah zum einen über klassische Bankkredite und zum anderen über die Ausgabe einer Wandelanleihe im Volumen von € 75 Mio. Der Unterschied zum damaligen Businessmodell besteht darin, dass sich die Augusta heute stark fokussiert und die Zukäufe in die bestehende Struktur integriert. Die Finanzierung der Zukäufe wird natürlich auch durch eine vernünftig angelegte Verschuldung erfolgen. Der Verschuldungsgrad steht allerdings im Einklang mit den erwirtschafteten Ergebnissen der Gruppe.

**NJ:** Einen Teil der Wandelanleihe haben Sie bereits abgelöst, wieviel steht doch noch aus?

**Harman:** Das Unternehmen hatte Ende 2000 Verbindlichkeiten in Höhe von rund € 130 Mio. angehäuft. Als es dann am Aktienmarkt zum Crash kam, konnte die Wandelanleihe nicht mehr bedient werden. In den Jahren 2004/05 stand Augusta kurz vor der Insolvenz. Trotz eines Umsatzes von € 270 Mio. in der Spitze schrieb der Konzern seinerzeit rote Zahlen. Zu dem Zeitpunkt sind dann Hedge Fonds eingestiegen, die unsere Verbindlichkeiten übernommen und in Aktien getauscht haben. Damit war die Wandelanleihe zum Großteil abgelöst. Jetzt steht noch ein Volumen von € 13 Mio. aus, das wir im November dieses Jahres tilgen werden. Über die finanziellen Mittel hierfür verfügen wir bereits heute. Zum Ende des zweiten Quartals konnten wir inklusive der Verbindlichkeiten aus der Wandelanleihe schon eine Nettoliquidität von € 3 Mio. aufweisen.

**NJ:** Durch diesen Schritt war die Gesellschaft doch praktisch entschuldet. Warum haben Sie den Geschäftsbereich Kommunikation dann noch aufgegeben?

**Harman:** Die Aufgabe des Geschäftsbereichs war Teil der Entschuldung. Die Nettoverbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres von € 60 Mio. Ende 2005 auf € 5,8 Mio. Ende 2006 zurückgeführt worden. Der Verkauf von NDSatcom spülte € 48 Mio. in die Unternehmenskasse. Allein aus der Größenordnung der Zahlen können Sie schon erkennen, dass es zum Verkauf der damals größten Beteiligung keine wirkliche Alternative gab. Anfang August dieses Jahres erhielten wir die letzte Kaufpreisrate von € 4,2 Mio. Durch den Verkauf der NDSatcom, dem einzigen verbliebenen Unternehmen im Bereich Kommunikation, haben wir zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Wir konnten die Augusta entschulden; zugleich war es ein wichtiger Schritt, um das Beteiligungsportfolio auf die Bereiche Sensors & Controls zu konzentrieren, die wir als sehr perspektivreich erachten. Wichtig ist mir noch, zu betonen, dass die Augusta nur eine finanzielle Restrukturierung durchlief, die operativen Geschäfte gingen immer gut. Davon profitieren wir heute.



Vorstandsvorsitzender Amnon Harman will den Umsatz der Gesellschaft bis zum Jahr 2010 auch durch Zukäufe auf € 220 Mio. verdoppeln.

**NJ:** Haben Sie mit dem Verkauf der NDSatcom auch einen Buchgewinn erzielt?

**Harman:** Davon können Sie ausgehen. Der Ergebnisbeitrag im Geschäftsjahr 2006 aus dem NDSatcom-Verkauf belief sich bereits auf € 17,8 Mio.

**NJ:** Kommen wir noch einmal kurz zurück zum Soll-Zustand. Zurzeit führen sie fünf Beteiligungen in ihrem Geschäftsbericht auf. Wie viele sollen in diesem und in den nächsten Jahren noch hinzukommen?

**Harman:** Wir werden künftig als Industrieholding am Markt agieren. Das heißt, wir beabsichtigen, nur solche Beteiligungen zu erwerben, die wir in unsere Gruppe integrieren können. Verkäufe sind nicht Teil unseres Geschäftsmodells. Wir grenzen uns von klassischen Finanzholdings in wichtigen Punkten ab. Wir achten sowohl auf eine klare Branchenfokussierung als auch darauf, ob sich das Unternehmen vertikal oder horizontal in unsere Gruppe integrieren lässt. Das schränkt die Auswahl naturgemäß ein. Wir rechnen im Schnitt mit einer Akquisition pro Jahr.

**NJ:** Sie sind von Frankfurt nach München umgezogen – warum?

**Harman:** Der Grund liegt auf der Hand. Viele unserer Beteiligungen sind in Süddeutschland

angesiedelt. Wir wollen den direkten Draht stärken, ohne die Reisezeiten und -kosten ausufern zu lassen. Es bringt viele Vorteile, mal eben vorbeischaun zu können. Dieser Effekt wird vielfach unterschätzt.

**NJ:** Ist denn die regionale Nähe ein Kaufkriterium für Sie?

**Harman:** Das kann es nicht sein. Wir achten beim Kauf auf die Wachstumsraten der Märkte, in denen wir uns bewegen. Des Weiteren schauen wir auch auf den Fragmentierungsgrad des Marktes und zu guter Letzt spielen unsere strategischen Überlegungen, z. B. die Innovationskraft oder die Wettbewerbsposition des Zielunternehmens, eine wichtige Rolle für die Kaufentscheidung. Es macht für uns z. B. wenig Sinn in einem Markt zuzukaufen, der bereits stark konsolidiert ist und in dem für uns nur geringe Wachstumsmöglichkeiten bestehen.

**NJ:** Kommt das geplante Umsatz- und Gewinnwachstum künftig eher aus Zukäufen oder aus organischem Wachstum innerhalb der Augusta-Gruppe?

**Harman:** Sowohl als auch, wobei der Anteil aus Akquisitionen überwiegt. Hinzu kommen noch mögliche Synergieeffekte, die sich positiv auf unsere Ertragslage auswirken werden. Bis 2010 wollen wir den Umsatz auf rund € 220 Mio. verdoppeln und das EBIT auf € 30 bis 33 Mio. steigern.

**NJ:** Wie sieht Ihre Umsatz- und Gewinnplanung für das laufende Geschäftsjahr 2007 aus?

**Harman:** Wir rechnen für 2007 mit Erlösen von € 116 bis 120 Mio. Davon sollen auf das Segment Sensorik € 76 bis 80 Mio. und auf die Automatisierungstechnik € 37 bis 40 Mio. entfallen. Unsere Ergebniserwartungen haben wir erst kürzlich angehoben. Das EBIT veranschlagen wir mit € 15 bis 17 Mio. nach bisher € 14 bis 16 Mio., davon soll die Sensorik € 11 bis 13 Mio. liefern und die Automatisierungstechnik € 6 bis 8 Mio. Wenn Sie jeweils die unteren Grenzen addieren, kommen diese schon auf € 17 Mio. Wir haben bewusst eher vorsichtig kalkuliert.

**NJ:** Zwei Punkte fallen noch auf: Sie kaufen eigene Aktien zurück und wollen nach 2008 Dividenden zahlen?

**Harman:** Bis zum 31.10.2007 sollen zunächst 4 % des Grundkapitals über die Börse zurückgekauft werden. Insgesamt sprechen wir über 337421 Aktien, die nicht eingezogen werden sollen. Sie werden uns künftig als Akquisitionswährung zur Verfügung stehen. Für die Geschäftsjahre 2006 bis 2008 dürfen wir auf Grund der Kapitalherabsetzung im Jahr 2005 keine Dividende zahlen. Deshalb werden wir für 2007 und 2008 kumuliert im Jahr 2009 € 1.20 Dividende je Aktie ausschütten. Das sind fast 8 % Dividendenrendite, allerdings auf zwei Jahre gerechnet.

**NJ:** Wir danken Ihnen für das Gespräch.

Das Interview führte Carsten Stern.

# Wir bauen Brücken

persönlich und kompetent

Corporate Finance

Wertpapierhandel

Mittelstandsberatung

## Unser Angebot für den Mittelstand:

- Initial Public Offerings (IPOs)
- Kapitalerhöhungen, Anleihen und Genussscheine
- Börsenzulassungsverfahren in allen Marktsegmenten
- Kapitalmarktberatung
- Designated Sponsoring

## Wir betreuen Sie

- persönlich und individuell
- durch hochqualifizierte Ansprechpartner mit langjähriger Expertise



AXG

Investmentbank AG

Beethovenstr. 12-16, 60325 Frankfurt a. M.  
Tel.: 069 / 24 70 - 28 80, Fax: - 28 50  
info@axg-ag.de • www.axg-ag.de